

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 148. Sonnabend, den 25. November 1820.

**Mönchsgrausamkeit ohne Gleichen.**

Seitdem die Inquisition in Spanien aufgehoben ist, treten auch immer neue Scheußlichkeiten dieses Glaubengerichtes an den Tag. Unter andern hat jetzt der französische Capitän Belmont einige mitgetheilt, die aus Unglaublichgrängen. Er rückte mit der leichtesten Reiterei dem General Lasalle, dessen Husaren auch die ersten 1806 in Leipzig waren, unter stätem Kampfe gegen Mönche und Bauern in Toledo ein. Das erste, was die freisinnigen französischen Krieger thaten, war, das Gefängniß der Inquisition zu sprengen, und frei zu lassen, was sie eingekerkert fanden. Aber neue Schwärme von rasenden Bauern und Mönchen trieben sie noch einmal zurück, und als sie nun als Sieger wieder vordrangen, waren die zurückgelassenen Verwundeten — ermordet und lagen neben den Unglücklichen zum schnellen Tode befreiten Opfern, die als Entweichte, von Ungläubigen Befreite, unter den Dolchen und Kugeln ihrer Landsleute gestürzt waren. Doch viele Opfer des Fanatismus saßen noch in unterirdischen Kellern. Den Henkersknechten der heiligen Inquisition ward das Bajonet auf die Brust gesetzt. Sie mußten öffnen. Flintenschüsse sprengten andre Schösser. Hier fanden sich Gewöl-

ber, die so niedrig waren, daß keiner darin aufrecht sitzen konnte, und doch waren sie Wohnungen unglücklicher Gefangenen. Viele starben, als sie zum Genuße des freien Lichtes und der Luft kamen, die ihr erblindendes Auge, ihre geschwächte Lunge nicht ertragen konnten. Am folgenden Morgen besuchte Lasalle mit seiner Suite diese Gemächer des Jammers und der Marter. Hier entdeckte man außer den gewöhnlichen Ausdehnungswerkzeugen, Tropfbädern und dergleichen, noch eine ganz teuflische Vorrichtung. In einer Nische sah man nämlich eine hölzerne Bildsäule der Mutter Gottes mit einer Art — Brustharnisch. Bei genauer Untersuchung fand man ihn mit tausenden äußerst feingeseilten Nägeln und kleinen Messerklingen besetzt. Arme und Hände hatten Gelenke. Hinter einer Wand setzte sie eine Feder in Bewegung. Ein Inquisitionsknecht mußte sich bequemen, alles zu zeigen. Der polnische wachstehende Grenadier gab seinen Tornister her: die *madro dolorosa*, so hieß das Standbild, breitete die Arme aus, als wollte sie jemand liebevoll ans Herz drücken. Sie mußte jetzt den Versuch am Tornister machen. Als sich die Arme wieder öffneten, blieb der Tornister an den Spitzen, 2—3 Zoll tief durchstochen, hängen, auf Befehl des Gene-